

WHO

Caroline Scheufele,

kreativer Kopf bei Chopard, sorgte Mitte Januar für Schlagzeilen in den Boulevardzeitungen rund um den Erdball, weil sie einen Ring im Wert von angeblich 1,5 Millionen Franken auf der Toilette des Hotel Four Seasons in Hongkong vergessen hatte, der selbstverständlich bereits spurlos verschwunden war, als Scheufele das Missgeschick wenig später bemerkt hatte und das teure Schmuckstück holen wollte. Gold wert war zweifellos der unerwartete Ratschlag eines anonymen Edelstein-Experten, den die Zeitung „20 Minuten“ am 19. Januar zitierte: „Einen derart exklusiven Ring sollte man beim Händewaschen nie ausziehen.“ Ärgerlich, dass Scheufele diesen Ratschlag nicht gelesen hatte, bevor ihr das kostspielige Malheur unterlief. Ob der „Finder“ des Rings sich mit dem angebotenen Finderlohn von 60'000 Franken zufrieden gab oder sein Glück lieber auf dem Schwarzmarkt versucht, war bis dato nicht bekannt.

Caroline Scheufele,

la directrice artistique de Chopard a fait les grands titres de la presse de boulevard dans le monde entier pour avoir oublié une bague d'une valeur présumée de 1,5 million de francs dans les toilettes de l'hôtel Four Seasons de Hongkong. Quand elle s'est rendu compte de son étourderie quelques minutes plus tard, l'onéreux bijou avait naturellement déjà disparu. Interrogés à ce propos, des experts en pierres précieuses, dont les noms n'étaient pas cités, ont délivré des conseils frappés au coin du bon sens dans l'édition du 19 janvier du journal «20 Minutes» en rappelant opportunément qu'il est préférable de conserver à son doigt une bague d'un prix élevé au moment de se laver les mains. Regrettons que Caroline Scheufele n'ait pu prendre connaissance de ces recommandations avant cette pénible déconvenue. Pour l'heure, nul ne sait encore si la personne qui a «trouvé» la bague s'est satisfaite de percevoir la récompense promise de 60'000 francs ou si elle a préféré tenter sa chance sur le marché noir.

Jetset-Magazin.com

publizierte im Dezember eine Rangliste der teuersten Uhren und Schmuckstücke der Welt: Auf Rang 1 brachte es eine Uhr von Chopard im Wert von 25 Millionen US-Dollar (die zudem auch im Besitz der Chopard-Familie Scheufele sein soll), auf Platz 2 wurde ein bei Sotheby's versteigertes Diamant im Wert von 16 Millionen geschätzt; und auf Rang 3 schaffte es ein mit einem 70-carätigen Diamanten versehenes Collier, das sich im Besitz von Robert Mouawad befinden soll. Über Sinn und Unsinn solcher Ranglisten lässt sich selbstverständlich streiten, zumal der Wert eines Luxusgegenstands ab einem bestimmten Betrag ohnehin nur noch mit Abstrichen nach „realen“ Kriterien messbar scheint.

Jetset-Magazin.com

a publié en décembre une liste des montres et des bijoux les plus chers au monde. Le premier rang du classement est occupé par une montre de la marque Chopard d'une valeur de 25 millions de dollars US (qui serait la propriété de la famille Scheufele, détentrice de Chopard). A la deuxième place figure un diamant vendu aux enchères par Sotheby's d'une valeur de 16 millions de dollars alors que la troisième place revient à un collier orné d'un diamant de 70 carats qui appartient à Robert Mouawad. Il est naturellement possible de contester la pertinence de telles listes, car la valeur d'un objet aussi rare ne peut être mesurée qu'avec certaines restrictions à l'aide des critères habituels.

Openmovement – das „offene“ Uhrwerk

Das Projekt „Openmovement“ ist vor zwei Jahren von den Uhrmachern Urs Gottscheu, Roman Winiger, Philipp Wittwer sowie dem Uhrenfachhändler Hans Erb initiiert worden. Ziel von Openmovement ist die Konzeption eines neuen Basisuhrwerks, dessen Konstruktionsplan online frei zugänglich ist, sowie der Aufbau eines Materialpools mit den Kernelementen Hemmung, Unruh und Spiralfeder.

Gold'Or: Herr Winiger, Sie sind Präsident des Vereins Openmovement, dessen Ziel die Lancierung eines öffentlich zugänglichen Uhrwerks ist. Wie ist es zu diesem Projekt gekommen?

Roman Winiger: Die gemeinsame Idee für ein neues Uhrwerk bestand schon seit einigen Jahren, wobei sich die Diskussionen zwischen Urs Gottscheu, Philipp Wittwer, Hans Erb und mir vor drei Jahren konkretisiert hatten – und schliesslich am 9. Dezember 2011 in Bern zur Gründung des Vereins Openmovement führten. Von Anfang an war der leitende Gedanke, mehr Leben und Vielfalt in die Uhrenlandschaft zu bringen, um einer weiteren industriellen Monotonisierung des Uhrwerkangebots entgegenzuwirken.

Was genau ist Openmovement?

Openmovement ist einerseits die Konzeption eines neuen Basiswerks, dessen Pläne öffentlich zugänglich sind. Technisch handelt es sich um ein Dreizeiger-Basiswerk mit Handaufzug, das mit Automatikmodul und prinzipiell mit jeder weiteren Komplikation ausbaubar ist. Zum anderen ist ein wesentliches Element von Openmovement, einen Materialpool für die zentralen Bestandteile des Uhrwerks zur Verfügung zu stellen. Dies erlaubt es, den Grundbedarf in einem zeitlich und finanziell vernünftigen Rahmen abzudecken und bietet dem unabhängigen Uhrenkreateur finanziell und technisch eine wichtige Starthilfe.

Openmovement ist also kein fertiges Werk?

Openmovement wird nicht als fertiges Uhrwerk erhältlich sein. Fertig beziehbar werden nur die teuren und arbeitsaufwändigen Komponenten sein, die das Budget von Kleinbetrieben im Einzeleinkauf meist deutlich sprengen – was den Meisten die Lust vertreibt, eine schöne Uhr zu kreieren. Anfangs wird dieser Materialpool Hemmung, Spiralfeder und Unruh umfassen, später wird wohl noch Weiteres, wie etwa die Platine, dazukommen. Der Verein Openmovement verwaltet auf Non-Profit-Basis den Pool dieser Bestandteile, um die Einzelkosten zu senken. Die Produktionspartner, mit denen wir zusammenarbeiten, werden uns diese Bestandteile in Konsignation überlassen, während die Bezahlung erst bei einer Bestellung erfolgt.



Im Rahmen eines Projekts an der Haute Ecole Arc in Le Locle entstandene Hemmung für das Uhrwerk „Openmovement“.

Und wie ist die Herstellung der restlichen Teile des Werks organisiert?

Abgesehen von den genannten Grundkomponenten werden die weiteren Bestandteile des Werks – gemäss den öffentlich vorliegenden Konstruktionsplänen – von den einzelnen Herstellern selber fabriziert



Roman Winiger, Urs Gottscheu und Philipp Wittwer (v.l.n.r).

und zum fertigen Werk zusammengesetzt. Jedes Werk wird dabei gemäss den Präferenzen des Herstellers etwas anders ausfallen. ‚Das‘ Openmovement wird es nicht geben, sondern immer nur Varianten ‚des‘ Openmovements. Wichtiger Hintergedanke dieses Prinzips ist es, die Kreativität und das uhrmacherische Können der einzelnen Hersteller zu fördern, damit diese Fähigkeiten langfristig erhalten bleiben. Damit hängt auch zusammen, dass das Openmovement-Prinzip und der sich daraus ergebende Materialpool auch ausgezeichnet im Ausbildungsbereich, etwa zum Feindreihen roher Achsen, einsetzbar sind.

Was sind die Bedingungen, um sich an Openmovement zu beteiligen?

Um auf die Uhrwerkpläne zugreifen zu können und Bestandteile aus dem Basiskit bestellen zu können, bedarf es lediglich einer Registrierung auf der Webseite www.openmovement.org. Zu beachten ist dabei allerdings, dass Openmovement im juristischen Sinn gemäss dem „creative commons“-Prinzip funktioniert. Wer das Openmovement-Werk verwendet und dabei Veränderungen am Werk vornimmt oder neue Module hinzufügt, muss diese zusätzlichen Konstruktionsschritte und -pläne jederzeit öffentlich zugänglich machen. Dahinter steht auch der Gedanke der Werkgemeinschaft, durch die der Austausch von uhrmacherischer Erfahrung und Knowhow gefördert werden.

Ein heikler Punkt ist die Herstellung der Spiralfeder. Wie lautet hier der Zwischenstand?

Wir hatten beispielsweise mit der Firma Nivarox Kontakt, deren Maxime aber klar lautete, dass sie keine neuen Kunden mehr nehmen. Persönlich bedauere ich dies zwar, da das Unternehmen für gute Qualität steht und wir gerne mit ihm zusammen gearbeitet hätten. Inzwischen haben wir aber einen anderen, vielversprechenden Spiralfederhersteller gefunden, der für uns produzieren kann. Dies nimmt uns einigen Druck. Ausserdem können wir nun, da die Frage des Unruh-/Spiralsystems beantwortet ist, die restlichen Teile des Werks bestimmen. Technisch sind die Möglichkeiten jetzt klar.

Was sind die nächsten Schritte des Projekts Openmovement?

Wir sind bis heute auf ein breites Interesse vor allem von unabhängigen Uhrmachern gestossen. Diesen Frühling wird zudem das Diskussionsforum auf unserer Webseite erstmals aktiv sein. Wir gehen davon aus, die Konstruktionspläne für das Openmovement-Uhrwerk im Laufe des nächsten Jahres abschliessen zu können und in Zusammenarbeit mit unseren Herstellungspartnern die Produktion der Basiskomponenten in Angriff zu nehmen. Ab dann können Hersteller grundsätzlich mit dem Werk arbeiten. (mw)

Info
Openmovement
P.O.Box 864, 3011 Bern
open@openmovement.org
www.openmovement.org

Saphire
Einzelsteine
und kalibriert



Rubine
Einzelsteine
und kalibriert



Smaragde
Einzelsteine
und Sandawana /
Brasil kalibriert



Schmucksteine
Spinelle
und Tsavorite



Kalibriert
Präzisionsschliff
ab 0,5 mm
für Uhren und Bijouterie



Diamanten
Paare, Brillanten
und Einschleifarbeiten



**ABOUCAR SA
DIASTAR**

18, rue du Marché
CH-1211 Genève 3
Tél +41(0) 22 318 66 55
Fax +41(0) 22 310 71 90
abouchar@sunrise.ch